

Chancen besser nutzen, den Gegner früher stören: Was sich beim Spielstil der Fußball-Nationalmannschaft ändern soll

HEIKO REHBERG

sen. Neuanfang. Es ist das
brauchte Wort bei der Fuß-
nannschaft in diesen Ta-
pameisterschaft ist abge-
WM 2014 in Brasilien gibt
iel, zu dem sich die Mann-
n in Hannover im ersten
spiel gegen die Färöer
ve im ZDF) auf den Weg
ber ist eigentlich neu am

trainer ist der alte. Oder
nicht? Der Mann, der ges-
gut Eckerde auf dem Podi-
n Neuanfang erklärte, sah
im Löw. Aber der Bundes-
ner Pressekonferenz in ei-
uen Trainingsanzug? Far-
waren neu, und überhaupt
einer der anwesenden Re-
n, wann er Löw fernab des
iningsanzug gesehen hatte.
erühmte V-Pullover? Oder
ittene Markenhemd?

t davon auszugehen, dass
in der AWD-Arena die
iante wählt. Gestern aber
t dem Trainingsanzug im-
so schön heißt – Retrolook
ungserfolg. In puncto gu-
der 52-Jährige wieder un-
n Stand vor dem EM-Halb-
nnen an kleinen Scherzen
ort auf die Aufstellungsfr-
alisten. „Sie werden nicht
Löw zu dem Reporter.

piel morgen in Hannover,
einen „klaren“ deutschen
ie Färinger erwartet, be-
us der Bundestrainer eine
“ nennt. „Grundsätzlich
diesem Zusammentreffen,
lgshunger absolut vorhan-
die Enttäuschung wegge-
, sagte Löw. Erstmals nach
eisterschaft hat Löw die
er mehr als eine Woche zu-
er bei der Kadernominie-
spiel morgen und Dienstag
Österreich mit Ausnahme
ire ter Stegen und Julian
las EM-Aufgebot zurück-
allem damit zu tun, dass
er die besten Profis bereits
Beim Versuch, „das, was



Der Bundestrainer trägt jetzt auch bei den Pressekonferenzen Trainingsanzug – und ist bei den jungen Autogrammjägern immer noch sehr beliebt: Joachim Löw gestern im Rittergut Eckerde. Petrow

nicht gut war, besser zu machen“, muss er
nicht beim Personal ansetzen, sondern
beim Spielstil. Und da nutzte Löw die
Gelegenheit gestern zu einem kurzen
Fußballfachkurs.

Bei seiner EM-Analyse hat der Bun-
destrainer entdeckt, dass sich die Mann-
schaft „zu selten belohnt“, aus Torchan-

cen also zu wenig macht. „Wir führen die
Aktionen oft nicht zu Ende“, sagte er. Ein
Hauptaugenmerk liegt in Barsinghausen
deshalb darauf, den Abschluss zu verbes-
sern; die Färinger dürften morgen ein für
diese Übung idealer Gegner sein.

Der andere Schwerpunkt ist das, was
Löw das „Spiel gegen den Ball“ nennt.

Das ist Trainerdeutsch und deshalb er-
klärungsbedürftig. Die deutsche Mann-
schaft, ausgestattet mit technisch wun-
derbaren Fußballern wie Mesut Özil,
Sami Khedira, Mario Götze und Marco
Reus, ist bei Ballbesitz stark. Hat aber
der Gegner den Ball, dann dauerte es
Löw in der Vergangenheit zu lange, bis

dessen Verteidiger unter Druck („Pres-
sing“) gesetzt wurden. Künftig soll das
tiefer und energischer in der gegneri-
schen Spielhälfte passieren.

Das hört sich leicht an, ist aber laut
Löw „die schwierigste Aufgabe im Fuß-
ball“. Zum Üben kommen die Färöer
auch in dieser Hinsicht gerade recht.